Tutor Nr. 241556

Ramos' Sympathetic Wands

Ramos' Sympathetic Wands

Ramos, der leider zu früh verstorbene, einfallsreiche Magier, hat der Zauberkunst einige ungewöhnliche Ideen beschert. Vielleicht die eindrucksvollste von allen ist die in diesem Tutor beschriebene. Ich habe die alleinigen Rechte für diesen Trick von Ramos erworben, und gebe das Geheimnis jetzt für alle interessierten Magier frei. Der Besitzer dieses Tutors hat das Recht, dieses Gerät für sich selbst herzustellen und das Kunststück beliebig vorzuführen. Eine gewerbliche Herstellung für den Weiterverkauf bedarf aber meiner schriftlichen Genehmigung.

Effekt: Auf einem eleganten Tablett befinden sich zwei leere, unpräparierte Coca-Cola- (oder Limonade-) Flaschen und zwei Zauberstäbe. Die beiden Zauberstäbe werden im Laufe der Vorführung zum Leben erweckt; sie springen wie verrückt, hüpfen, kreiseln und machen (von Menschenhand unberührt) die verschiedensten Kapriolen, obwohl sie in den durchsichtigen Flaschen von der Außenwelt sozusagen isoliert sind. Die nähere Effektbeschreibung geht aus der Erklärung hevor.

Zubehör.

a b

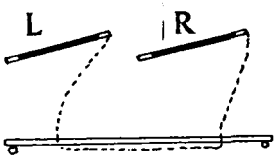
1

Ein präpariertes Tablett, zwei Zauberstäbe und zwei Coca-Cola Flaschen. Achtung! Es handelt sich nicht um die großen "Familienflaschen", sondern um die kleinen, 0,2 l, etwa 20 cm hohen Flaschen, die in Gaststätten verkauft werden. Es müssen aber nicht unbedingt Colaflaschen sein, sondern Sie können jede ähnlich große, jedoch **glasklare** (also durchsichtige) Flasche einer beliebigen Limonadenmarke (siehe Abb. 1a), notfalls sogar zwei einfache Bierflaschen verwenden.

Wenn Sie das Kunststück auf besonders geschmackvolle Weise vorführen möchten, kaufen Sie zwei gläserne Blumenvasen. Ich meine dabei die etwa 20 cm hohen Vasen, die für eine einzelne Blume verwendet werden.

Diese sind wegen der Standfestigkeit unten breit, ihr schlanker Hals aber läßt eben einen dünnen Zauberstab durch. Solche Vasen (Abb. 1b) verleihen dem Kunststück eine gewisse Eleganz.

Das 21 x 30 cm große Tablett ist an vier Ecken mit kleinen Füßen versehen. Das ist deshalb wichtig, weil die Unterseite des Tabletts nicht auf der Tischplatte aufliegen darf, sonst würde die Fadenführung blockiert. Der Effekt wird nämlich durch einen einzigen "unsichtbaren" Faden bewirkt, der sehr dünn ist (sogenannter Zaberfaden) und außerdem ist die Führung so geschickt gedeckt, daß der Faden vom Publikum nicht gesehen werden kann.



2

Der Faden läuft von einem Ende eines Stabes, durch ein Loch im Tablett, führt unter dem Tablett zu einem zweiten Loch und durch dieses zu einem Ende des anderen Stabes (Abb. 2). Auf dem Tablett sind zwei runde, farbige Filzscheiben angebracht. Das Tablett muß immer so aufgestellt werden, daß sich die Löcher im Tablett **hinter** diesen Scheiben (also auf der zu Ihnen gerichteten Seite) befinden. Wenn Sie die beiden Flaschen auf die Filzscheiben stellen - wo sie während der ganzen Vorführung stehen müssen - läuft der Faden ständig hinter den Flaschen, ist also für das Publikum auch bei evtl. ungünstiger Beleuchtung unsichtbar.

Das Ende des Stabes, an dem der Faden befestigt ist, nennen wir im weiteren "Fadenende".

Vorbereitungen.

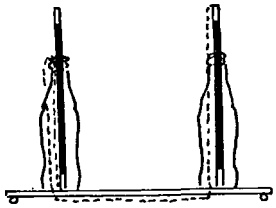
Sie stehen hinter dem Zaubertisch, mit dem Gesicht zum Zuschauerraum. Stellen Sie die Flaschen auf die Filzscheiben. Stecken Sie den (von Ihnen aus gesehen) linken Stab (L in Abb. 2), an dessen Mitte sich ein kleiner Gummiring befindet, mit dem **Fadenende nach unten** in die linke Flasche und gleichzeitig den rechten Zauberstab mit dem **Fadenende nach oben** in die rechte Flasche (Abb. 3). In dieser Position ist der Faden gespannt, nicht locker. Das ist die richtige Länge des Fadens. Sollte sich einmal der Faden allzusehr dehnen oder sogar reißen, können Sie an den Stäben einen neuen Faden befestigen. Sie müssen dann die Fadenlänge, wie weiter unten beschrieben, abmessen.

Zu Beginn der Vorführung steht also das Tablett auf dem Tisch (die Löcher hinten, an der vom Publikum abgewandten Seite). Die beiden Flaschen stehen auf den Filzscheiben, dahinter auf dem Tablett liegen die beiden Zauberstäbe so, daß das Ende, an dem der Faden befestigt ist, jeweils nach rechts gerichtet ist (von Ihnen aus gesehen). Sie nehmen hinter dem Tisch Aufstellung.

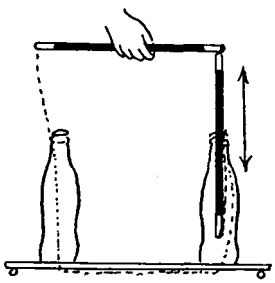
Vorführung.

Falls die beiden Flaschen noch voll (ungeöffnet) sind, öffnen Sie sie und schenken den Inhalt in zwei Gläser, die Sie dann dem Publikum präsentieren; danach stellen Sie die Flaschen auf ihre Plätze zurück. Es ist aber empfehlenswert, mit sauberen und trockenen Flaschen zu arbeiten.

1. Tour.



3



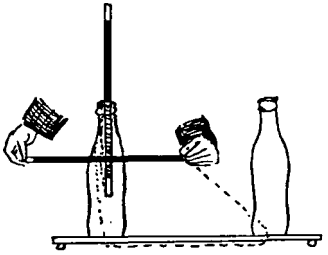
4

Nehmen Sie den linken Stab (den mit dem Gummiring) und stecken ihn mit dem **Fadenende nach unten** in die linke Flasche. Nehmen Sie den rechten Stab in die rechte Hand, halten ihn waagerecht und legen sein **freies** Ende (also nicht das Fadenende) auf die Spitze des Stabes in der Flasche (Abb. 4). Der Faden ist jetzt gespannt. Heben Sie den rechten Stab mit der rechten Hand, ihn dabei immer **waagerecht** haltend, an; der Stab in der linken Flasche folgt ihm wegen der Fadenspannung, als ob er von dem oberen Stab magnetisch angezogen würde. Wenn Sie den waagerecht gehaltenen rechten Stab senken, senkt sich auch der Stab in der Flasche. Wiederholen Sie dies ein paarmal. Die Zuschauer werden denken, daß die Stäbe magnetisch sind, was Sie auch bestätigen. Doch plötzlich pusten Sie gegen die Stäbe, dann heben Sie den rechten Stab erneut, aber jetzt nicht mehr waagerecht; Sie heben nur das freie Ende des Stabes, das Fadenende bleibt in seiner Stellung, so daß

der Stab jetzt in eine schräge Lage kommt - der Stab in der Flasche hebt sich nicht, bleibt unbewegt. Das "Magnetkraftfeld" ist scheinbar zusammengebrochen, wirkt nicht mehr. Nehmen Sie den Stab aus der Flasche und klopfen Sie die beiden Stäbe aneinander.

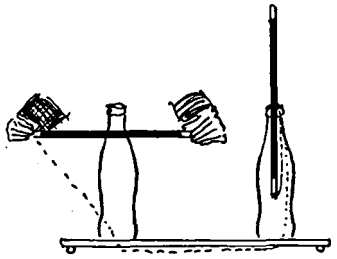
2. Tour.

Stellen Sie den rechten Stab in die rechte Flasche (Fadenende **nach unten**) und halten den linken Stab mit beiden Händen **vor** die Flasche, wie in Abb. 5 (Fadenende nach links). Halten Sie den Stab soweit nach vorn, daß sich der Faden, der zum linken Ende des Stabes führt, spannt. Heben Sie jetzt den Stab in dieser waagerechten Haltung hoch, der Stab in der Flasche steigt mit. Wenn Sie den waagerechten Stab senken, senkt sich - durch das eigene Gewicht - auch der Stab in der Flasche.



5

Achtung! Heben Sie den waagerechten Stab immer **senkrecht nach oben!** Schieben Sie ihn **nicht** nach vorne! Das würde den Effekt schmälern und evtl. auch das Geheimnis preisgeben.



6

Wiederholen Sie das Heben und Senken der Stäbe einige Male, dann nehmen Sie den Stab mit der rechten Hand aus der Flasche und klopfen die Stäbe aneinander. Dieses Aneinanderklopfen der Stäbe dient eigentlich nur dazu, zu demonstrieren, daß es einfache Holzstäbe sind. Es wirkt aber gut, deshalb wiederholen Sie es nach jeder Tour.

3. Tour.

Stellen Sie den linken Stab in die linke Flasche (Fadenende **nach unten**) und halten den rechten Stab waagerecht (Fadenende diesmal nach rechts) vor die andere (die leere rechte) Flasche (Abb. 6). Heben Sie nun den waagerecht gehaltenen Stab ein paarmal auf und ab

(**heben**, nicht nach vorne schieben!); der Stab in der linken Flasche hebt sich im gleichen Takt mit ihm.

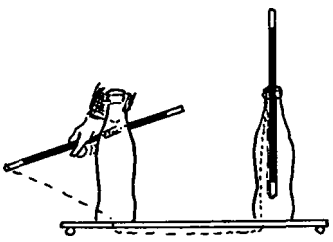
Wenn sich Magier unter Ihren Zuschauern befinden, kann bei diesen der Eindruck entstehen, daß vielleicht ein Faden über Ihren linken Ärmel laufen könnte, der den Stab in der Flasche hebt. Entfernen Sie deshalb - nach einigen Auf- und Abbewegungen - die linke Hand vom Stab, halten letzteren nur mit der rechten Hand waagerecht und bewegen ihn ein paarmal auf und ab. Die "Wissenden" unter Ihren Zuschauern werden verblüfft sein. Zum Schluß nehmen Sie den Stab aus der Flasche und klopfen beide Stäbe aneinander.

(Beobachten Sie bitte die Abbildungen; der Fadenverlauf ist mit gestrichelter Linie angedeutet, und macht klar, warum sich die Stäbe immer synchron bewegen.

4. Tour.

Stellen Sie den linken Stab in die linke Flasche (Fadenende nach unten) und halten den rechten Stab am freien Ende so, daß das Fadenende von Ihrem Körper abgewendet ist. Der Faden ist dabei gespannt. Wenn Sie nun Ihren Körper unmerklich etwas nach hinten bewegen und dabei auch den rechten Stab etwas nach hinten drücken, hebt sich der Stab in der Flasche langsam, wie von Geisterhand getragen, fast bis zum Flaschenhals (Abb. 7). Sie können mit Ihrer linken Hand dabei beschwörende Bewegungen machen. Lassen Sie den Stab zurücksinken, nehmen ihn aus der Flasche und klopfen beide Stäbe aneinander.

5. Tour.

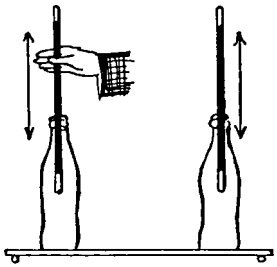


7

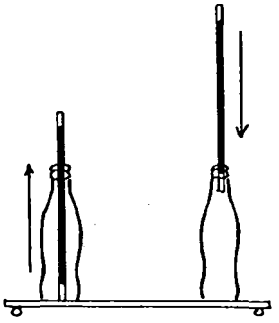
Demonstrieren Sie, daß man die "sympathetischen Strahlen" auch abschirmen kann. Stellen Sie den linken Stab mit dem Fadenende nach unten in die linke, und den rechten Stab, mit dem Fadenende nach **oben**, in die rechte Flasche. Auf diese Weise können Sie beide Stäbe entweder nur gleichzeitig in die Flasche stecken oder aber den **rechten** Stab **zuerst**. Die Fadenlänge läßt keinen größeren Spielraum zu.

Nun halten Sie irgendeinen Gegenstand zwischen die beiden Flaschen. Es kann ein Tablett, ein Holzbrett, eine Glasscheibe sein, aber auch ein Bogen Zeitungspapier genügt vollkommen. Sagen Sie, daß durch diese "Abschirmung" die geheimnisvollen Strahlen nicht wirken können. Zum Beweis heben Sie mit der linken Hand den Stab in der linken Flasche ein paarmal hoch; es geschieht nichts, der rechte Stab bewegt sich nicht. (Was auch verständlich ist, denn durch das Heben des linken Stabes, wo sich das Fadenende unten – also in der Flasche – befindet, wird der Faden nur gelockert.)

Nehmen Sie den Gegenstand zwischen den Flaschen weg und deuten mit Ihren Händen an, daß die Strahlungen jetzt frei wirken können. (Dadurch werden die Zuschauer verwirrt und werden sich nicht mehr genau erinnern, welcher Stab vorhin bewegt worden ist.) Ergreifen Sie jetzt das obere Ende des **rechten** Stabes, heben es ein paarmal an und lassen es wieder in die Flasche zurücksinken. Der Stab in der linken Flasche hebt und senkt sich gleichzeitig mit dem rechten Stab (Abb. 8). Zum Schluß nehmen Sie beide Stäbe (**gleichzeitig!**) aus den Flaschen und klopfen sie aneinander.



8



9

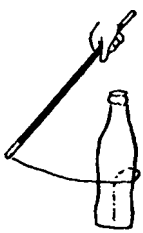
6. Tour.

Stellen Sie den linken Stab in die linke Flasche (Fadenende nach unten), dann stecken Sie **das Fadenende** des rechten Stabes in den rechten Flaschenhals. Wenn Sie nun den rechten Stab nach unten, in die Flasche drücken, **hebt** sich der Stab in der linken Flasche. Drücken Sie nun diesen Stab nach unten, steigt der andere hoch (Abb. 9). Die Stäbe bewegen

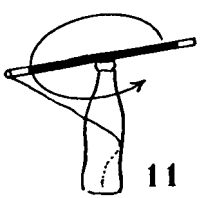
sich also nicht wie bisher in die selbe, sondern in die gegensätzliche Richtung. Wiederholen Sie es ein paarmal, bis sich schließlich der rechte Stab in der oberen Position befindet.

Führen Sie nun diesen Stab **langsam** nach unten, aber nur soweit, bis der linke Stab auch in die gleiche Höhe steigt; beide Stäbe "schweben" jetzt in den Flaschen. Bewegen Sie die Hände zwischen und um die Flaschen, als Beweis, daß keine Fäden vorhanden sind. Gehen Sie auch einmal um den Tisch herum, um zu zeigen, daß auch zu Ihrem Körper keine Fäden führen. Zum Schluß nehmen Sie beide Stäbe aus den Flaschen und klopfen sie aneinander.

7. Tour.



10



11

Ergreifen Sie den linken Stab am freien Ende, halten ihn mit dem Fadenende nach unten und führen dieses Fadenende einmal um die Flasche herum (Abb. 10), gewissermaßen die Flasche "beschwörend". Legen Sie den Stab waagerecht so auf die Flaschenöffnung, daß sich der kleine Gummiring in der Mitte des Stabes, in der Öffnung des Flaschenhalses befindet. (Der Ring bewirkt, daß sich der Stab nicht seitlich verschiebt und so nicht vom Flaschenhals herunterfallen kann.) Das Fadenende des Stabes ist jetzt nach hinten (zu Ihnen) gerichtet. Wenn Sie jetzt den rechten Stab in die Hand nehmen, damit "magnetisierende" Bewegungen ausführen und dabei den Faden unmerklich spannen, beginnt sich der Stab auf dem Flaschenhals waagerecht zu drehen (Abb. 11). Nach einer vollen Umdrehung nehmen Sie auch diesen Stab in die Hand, klopfen beide Stäbe aneinander und legen sie ab. Damit ist die Routine beendet.

Den Vortrag können Sie nach Ihrem Geschmack (passend zu Ihrem Stil) gestalten, aber die Routine wirkt auch, wenn Sie sie ohne Worte, nur mit Musikbegleitung vorführen.

Sollten Sie einmal unter ungünstigen Bedingungen auftreten müssen (zu nahe am Publikum, bei zu greller Beleuchtung o.ä.), können Sie die letzte Tour, das waagerechte Rotieren, ruhig weglassen. Die Routine ist auch

ohne diese Tour lang und unterhaltend genug. Da der Faden immer verdeckt, hinter den Flaschen verläuft, bzw. sich an diese anschmiegt, können Sie das Kunststück getrost auch umringt vorführen. Die letzte Tour ist die einzige, bei der der Faden frei verläuft; da er aber sehr dünn ist, ist er fast unsichtbar.

Wenn Sie das Tablett mit den Stäben für die Vorführung vorbereiten, achten Sie darauf, daß sich die Fäden nicht verheddern. Jeder Faden muß von seinem Stabende frei zu seinem Loch führen.

Die Herstellung der Requisiten.

Das Tablett besteht aus einer 210 x 300 mm großen Sperrholzplatte. Auf der oberen Seite kann es mit einem Rahmen aus 15 x 8 mm Leisten versehen werden. An den vier Ecken der Unterseite sollen kleine Füße angebracht werden. Am besten eignen sich dazu Holzperlen von 10 - 15 mm Durchmesser, die mit je einer Schraube angebracht werden (siehe technische Zeichnung).

Zwei Löcher von 6 mm Durchmesser werden für die Fadenführung, jeweils 140 mm von der vorderen Längsseite und 45 mm von der jeweiligen Schmalseite entfernt, in die Platte gebohrt.

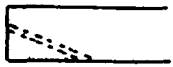
Die Füße können weiß lackiert werden. Das Tablett selbst soll am besten schwarz gehalten werden, die Oberfläche muß mit schwarzem (selbstklebenden) Velour beklebt werden, den man in fast jedem Kaufhaus oder Hobbyladen (woher auch die Holzperlen für die Kugelfüße stammen) bekommt. In dieses Velour muß genau über den Bohrungen jeweils ein entsprechend großes Loch geschnitten werden.

Nachdem das Tablett mit Velour beklebt ist, werden in die Bohrungen zwei Holzperlen eingeklebt, deren Bohrungen senkrecht verlaufen. Diese dienen als Führung für den Faden und sollen verhindern, daß der Faden reißt, was bei dem einfachen Loch in der Platte wegen der scharfen Lochkanten leicht der Fall wäre.

Genau **vor** diese Löcher, also in der Mitte der Schmalseite, von dieser aber 15 mm (Rahmenbreite) entfernt, werden zwei kreisrunde Scheiben von 60 mm Durchmesser, aus grünem Velour geklebt. Diese dienen als Unterlage für die Flaschen, damit man die Flaschen auf Anhieb auf den richtigen Platz stellen kann.

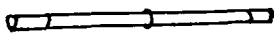
Als **Faden** verwenden Sie am besten 0,10 - 0,12 mm dicken sogenannten Zauberfaden aus dem Zauberfachhandel. Sie können auch den sogenannten "unsichtbaren Faden" verwenden, den man in der Schneiderbranche verwendet. Solche werden in jedem besseren Geschäft für Handarbeit geführt. Notfalls genügt auch eine sehr dünne Angelschnur, von möglichst dunkler Farbe.

Die Zauberstäbe bestehen aus Rundholz von 10 mm Durchmesser und 270 mm Länge. (Diese Länge ergibt einen gut sichtbaren Zauberstab, ist aber noch leicht genug, um durch den Faden bewegt zu werden.) Sie können lackiert werden, es ist aber einfacher und praktischer, sie mit schwarzer selbstklebender Folie (d-c-fix o.ä.) zu bekleben. Die beiden Enden jedes Stabes werden 40 mm breit mit weißer oder silberfarbiger Folie beklebt, um ihnen das Aussehen eines Zauberstabes zu verleihen.



12

13



14

Bevor die Stäbe beklebt werden, bekommen sie jeweils an einem Ende eine 1 mm breite Bohrung, die von der Mitte des Stabendes, schräg zur Seite führt (Abb. 12). Ebenfalls noch vor dem Bekleben soll der Faden an den Stäben befestigt werden. Dazu verfahren Sie wie folgt:

Führen Sie ein Ende des Fadens durch die Bohrung des einen Stabes, führen es seitlich heraus und wickeln es zwei- oder dreimal um den Stab (Abb. 13). Verkleben Sie diese Wicklungen mit einem beliebigen Klebstoff. Nachdem der Klebstoff trocken ist, stellen Sie diesen Stab in die linke Flasche, mit dem Fadenende nach **unten**. Der restliche Faden kommt oben aus dem Flaschenhals heraus. Führen Sie das andere Fadenende durch die Perle hinter der linken Flasche, unter dem Tablett zur anderen Perle, durch die es wieder nach oben geführt wird. Stellen Sie in die rechte Flasche den anderen Stab, mit der Bohrung nach **oben**. Führen Sie das Fadenende von oben durch die Bohrung und seitlich aus dem Stab heraus. Ziehen Sie den Faden nun soweit, bis er gespannt ist, aber der Stab in der linken Flasche noch nicht angehoben wird, wickeln den Faden zwei- bis dreimal um den rechten Stab und kleben Sie ihn auch da fest. Die überflüssige Länge des Fadens soll abgeschnitten werden. Die Situation ist jetzt so, wie in der Abb. 3 dargestellt.

Jetzt können die Stäbe beklebt werden, und ein kleiner Gummiring (10 mm Durchmesser) wird auf den linken Stab gebracht und bis zur Stabmitte geführt (Abb. 14). Der Ring soll möglichst mit einem Filzschreiber schwarz gefärbt werden. Und damit ist die Herstellung auch beendet.

Stückliste.

1 Sperrholzplatte 300 x 210 mm groß, 6 mm dick.
2 Holzleisten 15 x 8 mm, 300 mm lang.
2 Holzleisten 15 x 8 mm, 210 mm lng.
2 Rundhölzer 10 mm Durchmesser, 270 mm lang.
4 Holzperlen 15 mm Durchmesser.
2 Holzperlen 6 mm Durchmesser.
1 dünner Nylonfaden (Zauberfaden) 0,10 - 0,12 mm dick, etwa 1 m lang.
1 Stück schwarzes, selbstklebendes Velour 270 x 180 mm groß.
2 runde Scheiben aus grünem Velour, 60 mm Durchmesser.
schwarzer und weißer Lack.

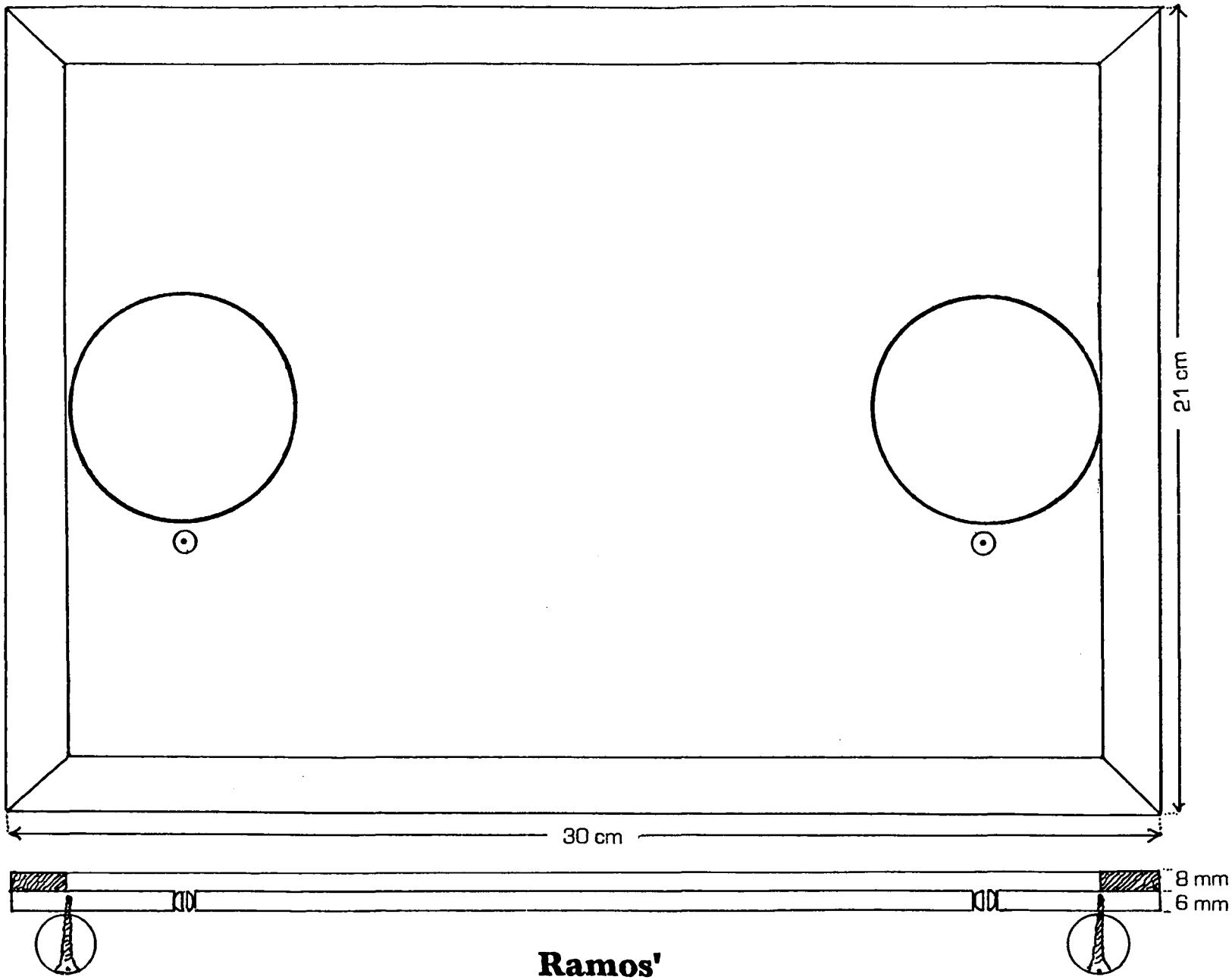
Bitte, behalten Sie das Geheimnis für sich! In Ihrem eigenen, aber auch im Interesse aller Anderen, die mit gutem Geld dafür bezahlt haben.

© World Copyright 2000 by V. J. Astor, Wuppertal, Germany.
Homepage: http://astorsmagic.de – Gratistricks per E-Mail: astorvj@t-online.de

Notizen

Notizen

ASTOR



Ramos'

Sympathetic Wands

ASTOR